

Bassum hat anscheinend die Kirchenvogtei, die zeitweilig den Grafen von Oldenburg und Bruchhausen zustand, wieder erworben. Es wäre sonst nicht zu erklären, daß das Kloster von seinen Hinterlassen eine exactio erhob: 1334 verspricht der Knappe Reynerus de Oстера eine Hufe, die ihm das Kloster verpachtet hatte, nur an Viten des Klosters weiter zu vergeben, qui censum de ipso manso antiquitus dari consuetum cum *exactione possibili*, que vulgariter *bede* dicitur, quemadmodum de aliis bonis ipsius monasterii specialibus dari solet . . . abbatisse expedite persolvant et debita servitia subministrent. Omnem defectum seu dampnum, quos monasterium in persolutione . . . census, exactionis et servitorum predictorum pati quomodolibet contigerit, will der Knappe dem Kloster ersetzen.¹⁰²⁾

1415 wird sogar einem Bürgermeister in Bremen Bassumer Besitz im Oldenburgischen zu Vogtei (to vordeghedinghene, to vorbyddene unde to vorheghene) eingethan, wofür jener dem Kloster jährlich zwischen Martini und Weihnachten 3 $\frac{1}{2}$ Mark zahlt, eine Summe, die die Bebauer des Guts reichlich gebüßt haben werden.¹⁰³⁾

1480 heißt es, daß ein Knappe Rommel zum Vogt über mehrere Bassumer Güter bestellt sei.¹⁰⁴⁾ Immerhin erfahren wir noch, daß das Stift 1437 an Hoya jährlich 10 Mark als Schutzgeld zahlt.¹⁰⁵⁾ Die Leistung wird 1502 erlassen.¹⁰⁶⁾ Auf welche Stiftsgüter sie sich bezog, ist nicht ersichtlich.

¹⁰²⁾ UB. II, 43. — ¹⁰³⁾ UB. II, 69. — ¹⁰⁴⁾ UB. II, 78. — ¹⁰⁵⁾ UB. I, 455. — ¹⁰⁶⁾ UB. II, 82. — Schon 1395 quittieren die Grafen dem Kloster über 50 Gulden, wofür sie ihm Schutz versprechen (UB. II, 62). Hier sei bemerkt, daß auch das Vilant, ein Go vor Bremen, der nie zum hoyaischen Gebiet gehört hat, den Grafen jährlich 30 Gulden „Schutzgeld“ zahlte (UB. I, 663, von 1528). Die Gografschaft des Wielandes war keineswegs, wie Kähler (Grafsch Oldenbg. u. Delmenhorst, Marburger Diss. 1894, S. 104) meint, Delmenhorster Besitz. Die gogreven wurden von den swornen und dem mene land jährlich gewählt (UB. VIII, 150; Brem. UB. II, 389), so auch einmal Graf Nikolaus v. Delmh., und 1381 Graf Otto v. Delmh. (Brem. UB. IV, 5). Vgl. noch Wittich, Grdherrsch., 341.